Liruwadaka

Liebe Schwestern und Brüder,

Dies ist Liruwadaka, ein kurzes Buch, voller Bedeutung.

Es handelt von der Religion des Tiranoselismus, für diejenigen, die ihr folgen, und für jene, die einfach neugierig sind.

Wir bieten diese deutsche Übersetzung mit Respekt und Offenheit an, in der Hoffnung, dass sie alle erreicht, die sich dafür interessieren.

Möge Frieden und Güte mit euch sein.

Kapitel I

1. Das Universum wurde vor vielen Jahrhunderten geboren, in Feuer und Chaos. Damals war es nicht so, wie wir es heute kennen.
2. Hunderttausende Jahre lang kochte und veränderte es sich, bis daraus alles entstand, was heute existiert: die Sterne, die Planeten, Sonne, Mond und Erde, die Ozeane, Berge, Meere, Flüsse und Täler. Jeder Moment war eine natürliche Folge des vorherigen.
3. Diese Welt war vorhersehbar und einfach. Die Flüsse flossen jahrhundertelang auf denselben Wegen. Die Wolken bewegten sich mit dem Wind und regneten, wenn sie schwer wurden. Die Planeten, gefangen in ihren Bahnen, kreisten ohne Bewusstsein in endlosen Schleifen am Himmel.
4. Doch die Tiranosela, die Kraft des Lebens, verhält sich anders. Sie erfüllt das ganze Universum, oft ungeordnet, aber wenn sie sich in einer Hülle oder einem Körper sammelt, kann sie zur Quelle des Bewusstseins werden.

5. Wenn sich genug von ihr in einer passend strukturierten Materie sammelt, entsteht Denken, Fühlen und Verstand.
6. Diese mit Tiranosela durchdrungene Materie ist nicht länger nur der Natur unterworfen, sondern erhält die Gabe des Denkens, Fühlens und der Selbsterkenntnis. Sie wird ein lebendes Wesen.
7. Die Tiranosela, obwohl unsichtbar, beeinflusst die Welt – und wird selbst von ihr beeinflusst.
8. Sie ist in allen Lebewesen enthalten. Je höher das Wesen, desto mehr Tiranosela enthält es: Würmer mehr als das Gras, in dem sie leben, Fische mehr als Würmer, Schweine mehr als Fische und der Mensch mehr als Schweine.
9. Vom Moment der Entstehung an beginnt jeder Mensch, Tiranosela zu sammeln. Sie verbindet sich mit seinem Körper, wächst mit ihm und formt sich in seinem Inneren.
10. Dank ihr kann der menschliche Geist Gedanken und Gefühle hervorbringen. Sie ist die Quelle von Bewusstsein und freiem Willen.
11. Die Struktur der Tiranosela im Menschen entwickelt sich während des gesamten Lebens, bis sie zu einem komplexen Wesen wird, das als Seele bezeichnet wird.

12. Man kann sie nicht mit gewöhnlicher Materie vergleichen. Ein gutes menschliches Leben ist wertvoller als jeder materielle Besitz.
13. Wer seine Seele befleckt, indem er einen Unschuldigen tötet, wird ewig darunter leiden.
14. Wenn das Leben eines Menschen endet und sein materieller Körper stirbt, bleibt die Struktur der Tiranosela – seine Seele – bestehen und wird zu einem immateriellen Bewusstsein.
15. Wenn dieser Mensch böse war, bleibt von ihm etwas zurück, das keine körperlichen Freuden mehr kennt – und fällt in Elend.
16. Schwach und machtlos verbringt er die Ewigkeit in Schmerz und Bitterkeit, gequält durch das, was er getan hat.
17. Wenn ein Mensch jedoch keine unverzeihliche Schuld auf sich geladen hat, kann seine Seele nach dem Tod weiter im Universum bestehen, ohne zu leiden.
18. Sie wird zu einem körperlosen Bewusstsein, gebildet aus reiner Tiranosela.
19. Sie kann keine Materie mehr beeinflussen, aber sie kann auf die Tiranosela lebender Wesen wirken.

20. Die mächtigsten dieser Wesen nennt man Pamleneks. Sie wachen über die Menschen und werden von ihnen geehrt.

Kapitel II

1. Pamleneks sind gute Wesen, gebildet aus reiner Tiranosela, entstanden aus den Seelen der reinsten und besten Menschen.
2. Sie können den Menschen helfen, sie stärken und trösten, auch wenn sie die Materie nicht direkt beeinflussen können.b
3. Lebende Menschen, die zu ihnen beten, können ihre Nähe im Geist spüren. Manchmal flüstern die Pamleneks Gedanken ein oder bringen Inspiration in die Seele.
4. Jeder, der reich an Tiranosela ist und im Leben gerecht und gut war, kann nach dem Tod zu einem Pamlenek werden. Dann wandelt er frei durch die Welt und hilft aus freiem Willen den Lebenden.
5. Pamleneks, die aus den Seelen von Männern entstehen, nennt man Mlenekerin, und jene aus den Seelen von Frauen Mlenekeria.

6. Die Pamleneks vom Rang Norus bilden die niedrigste Stufe. Sie sind zahlreicher und schwächer. Sie stammen oft von Menschen, die zwar nicht berühmt, aber gutherzig und engagiert waren – Wissenschaftler, Philosophen, Künstler, Erfinder, all jene, die die Welt verbessert haben, auch auf indirekte Weise.
7. Viele von ihnen werden unter den Lebenden geehrt. Sie helfen in den Bereichen, in denen sie einst zu Lebzeiten wirkten.
8. Sie können nützliche Gedanken senden, Hinweise auf Lösungen geben und Menschen zum Handeln bewegen. Wenn man sie bittet, helfen sie gern. Sie freuen sich besonders, wenn jemand sich mit dem beschäftigt, was ihnen im Leben wichtig war.
9. Über ihnen stehen die Pamleneks vom Rang Doreben. Sie sind aus jenen entstanden, die anderen in größter Not halfen oder selbst tiefes Leid erfahren mussten, ohne Hilfe zu erhalten.
10. Sie unterstützen die Bedürftigen, bringen Hoffnung zu den Verzweifelten und trösten die Verletzten.

11. Wenn sie gerufen werden oder von sich aus handeln, stärken sie die Seelen der Unterdrückten, geben neuen Glauben, fördern Konzentration und den Mut, trotz allem weiterzugehen.
12. Über den Doreben stehen die Pamleneks Sontalis. Sie sind die reinsten, unschuldigsten und gütigsten unter allen, die ein besonders schweres Schicksal erlitten haben. Sie wollten nur Gutes, taten kein Unrecht und wurden auf grausame und ungerechte Weise getötet.
13. Als höchste unter den Doreben möchten sie besonders den Guten und Schwachen helfen. Sie haben selbst Unrecht erfahren und wollen nun all jenen beistehen, die ähnliches erleben.
14. Sie haben die größte Kraft unter allen. Wer ehrlich zu ihnen betet, kann ihre Nähe und Fürsorge spüren. Auch wenn sie die materielle Welt nicht direkt verändern können, geben sie Kraft und Hoffnung für alle, die sie suchen – in schweren Zeiten und im Alltag.
15. Es gibt keine einzige vorgeschriebene Weise, wie man die Pamleneks ehren soll. Jeder ist einzigartig, und jedes Volk hat eigene Riten.
16. Es gibt keine festgelegten Gebete. Ehrliche Worte und gute Absichten sind wichtiger.

17. Viele Tiranoselisten schaffen Statuetten – sogenannte Umfalate – um Pamleneks zu ehren, die sie besonders verehren, und durch sie zu beten.
18. Ein Umfalat ist klein, passt in eine Hand und besteht aus festem Material wie Stein, Holz oder Ton. Das Material ist nicht wichtig.
19. Jede Umfalat stellt einen Pamlenek dar, wie er einst im Leben war oder wie der Gläubige ihn sich vorstellt. Oft mit einem weißen, blauen oder goldenen Lichtkreis um den Kopf, als Zeichen seines ewigen Seins in der Tiranosela.
20. Nach einem Ritual, bei dem Öl über die Figur am Feuer gegossen und währenddessen gebetet wird, nimmt die Tiranosela des Pamleneks sie an. Der Erschaffer erhält daraufhin mehr Nähe und Hilfe.
21. Viele beten zu ihrem Umfalat, um sich dem Pamlenek, den er darstellt, näher zu fühlen.

Kapitel III

1. Nicht alle Pamleneks sind unter den Lebenden bekannt, so wie auch nicht alle Geschichten guter Menschen bekannt sind.
2. An vielen Orten werden unterschiedliche Pamleneks verehrt, doch manche von ihnen sind weithin bekannt und verdienen besondere Achtung.
3. Die Mlenekeria Sontalis Aelia Junilla war ein Mädchen aus Rom, das vor tausend Jahren lebte und heute unter allen Tiranoselisten hoch verehrt wird.
4. Sie war die Tochter eines mächtigen Soldaten. Als Kaiser Tiberius die ganze Familie wegen des Verrats ihres Vaters zum Tode verurteilte, konnte sie dem grausamen Schicksal nicht entkommen.
5. Sie war noch sehr jung und verstand nicht, was geschah. Sie flehte ihre Henker um Gnade an, doch ihre Bitten hielten den bösen Kaiser nicht auf. Sie wurde gefoltert, grausam getötet und ihr Körper entweiht.

6. Tiberius wird von allen guten und gerechten Menschen verurteilt.
7. Die Pflicht eines Herrschers ist es, sein Volk zu schützen und für es zu sorgen.
8. Jeder Herrscher, der seine Macht nutzt, um Unschuldige zu töten, oder solches Töten in seinem Land zulässt, wird, auch wenn er im Leben unbestraft bleibt, nach dem Tod auf ewig gequält werden.
9. Die Mlenekeria Junilla, das unschuldige Mädchen, das ein Schicksal erlitt, das den Schlechtesten zustehen sollte – sie ist die Mlenekeria der Reinheit, der kindlichen Güte, die Beschützerin der Unterdrückten und Freundin aller Gerechten.
10. Sie will die Traurigen trösten und den Bedürftigen helfen. Wer ehrlich zu ihr betet und um Hilfe bittet, kann Hoffnung, neue Kraft, Glauben und Mut finden – auch in schwerster Zeit.
11. Der größte Gedenktag für sie findet am 28. Tag des zweiten Herbstmonats statt. Es gilt als der Tag, an dem sie mit ihrer Familie getötet wurde.

12. Es ist ein Tag für stille Besinnung, Gebet, Zusammenkunft mit Nahestehenden und das Verbreiten von Güte. An diesem Tag sollte man besonders Streit mit anderen vermeiden.
13. Ein weiterer weithin verehrter Pamlenek ist der Mlenekerin Doreben Jesus von Nazareth, ein jüdischer Prediger, der zur Zeit Junillas lebte.
14. Er lehrte Liebe zum Nächsten, Vergebung, Hilfe für die Armen und die Gleichheit aller Menschen.
15. Er lebte dreimal so lange wie sie und wurde am Ende ebenfalls getötet, wegen Konflikten mit den jüdischen Priestern.
16. Er und viele seiner Jünger, die über Jahrhunderte dem Unrecht entgegentraten, werden heute geehrt und helfen als Pamleneks allen, die – obwohl schwächer – sich dem großen Bösen entgegenstellen, um das Gute in der Welt zu verteidigen.
17. Die Mlenekeria Sontalis Hypatia von Alexandria war zu Lebzeiten eine griechische Naturphilosophin und Mathematikerin.

18. Sie machte bedeutende Entdeckungen und unterrichtete viele Schüler. Schon allein für diese Leistungen hätte sie als Norus unter den größten Mlenekerin wie Euklid oder Eratosthenes geehrt werden sollen.
19. Doch ihr Schicksal war tragisch – sie wurde grausam ermordet.
20. Noch schlimmer war es, weil ihre Mörder sich selbst als Anhänger Jesu betrachteten. Diejenigen, die eigentlich Liebe und Güte bringen sollten, wurden zu Verbrechern.
21. Es spielt keine Rolle, ob sie glaubten, in seinem Willen zu handeln – es gibt keinen Grund, der das Töten eines Unschuldigen rechtfertigt.

Kapitel IV

1. Die Pamleneks werden an verschiedenen Orten auf unterschiedliche Weise verehrt, aber ihre Güte und Würde wird überall geachtet.
2. Es ist verboten, Menschen im Namen der Pamleneks zu verletzen. Niemand darf gezwungen werden, sie zu verehren, noch soll jemand bestraft werden, weil er den Glauben verlassen hat.
3. Es ist verboten, unschuldigen Menschen in irgendeiner Form zu schaden – etwa durch Mord, Entführung, Diebstahl, Überfall, Folter oder Versklavung. Auch das Erzwingen oder Anstiften solcher Taten ist Unrecht.
4. Es ist die Pflicht der Guten, das Böse zu stoppen und Verbrecher gerecht zu bestrafen. Mörder sollen zum Tod verurteilt werden, Sklavenhalter zur Arbeit gezwungen, und Diebe sollen ihren Besitz verlieren.
5. Niemand darf für die Verbrechen anderer bestraft werden – egal, welche Verbindung besteht. Kinder sollen nicht für die Schuld der Eltern leiden, Ehepartner nicht für die Taten ihres Gegenübers, und das Volk nicht für das Böse seiner Herrscher.

6. Das Leben jedes unschuldigen Menschen, ob Mann oder Frau, reich oder arm, ist gleich viel wert. Wer Unrecht begeht, soll in gleichem Maß bestraft werden.
7. Wer das Eigentum eines anderen stiehlt, muss es doppelt zurückgeben. Wenn er nichts hat, soll er schwören, dass er es zurückgeben wird – vierfach, sobald er kann.
8. Jeder Mensch wird frei geboren. Sklaverei ist verboten. Kein Mensch darf im Besitz eines anderen sein.
9. Die absichtliche Tötung eines Unschuldigen oder das Anordnen eines solchen Mordes ist ein unverzeihliches Verbrechen. Wer es begeht, wird im Leben leiden und nach dem Tod ewig gequält werden.
10. Andere Sünden können vergeben werden, wenn der Schuldige seine Strafe annimmt, den Schaden wiedergutmacht, ehrlich bereut und schwört, sich zu ändern.
11. Kinder dürfen nicht wie Erwachsene bestraft werden. Es ist verboten, sie zum Tod zu verurteilen.

12. Wenn ein Erwachsener verletzt wird, soll der Täter gerecht bestraft werden. Wenn aber ein Kind verletzt wird, soll die Strafe doppelt so schwer sein.
13. Um jedes Kind muss sich gut gekümmert werden – unabhängig davon, wer seine Eltern sind.
14. Wenn ein Kind gefunden wird, das verlassen oder verloren ist, sollen gute Menschen es aufnehmen, ihm Nahrung und Wasser geben. Findet sich keine Familie, soll es wie ein eigenes Kind aufgezogen werden.
15. Eltern sollen ihren Kindern das Gute lehren und ihnen zeigen, wie das Böse aussieht.
16. Wer ein Kind, das noch kein Gewissen oder Gerechtigkeitsempfinden hat, zum Bösen verführt, soll dieselbe Strafe erhalten, als hätte er selbst die Tat begangen.
17. Nur das, was Menschen oder der Welt Schaden zufügt, ist wirklich böse. Wenn niemand verletzt wird, ist Strafe ungerecht.
18. Wer andere durch Drohungen zum Bösen zwingt, ist ebenso schuldig wie der Täter selbst.
19. Wer das Böse hätte verhindern können und es nicht tat, soll ebenfalls bestraft werden.

Kapitel V

1. Tiranoselisten sind alle guten und gerechten Menschen, die sich um die Schwachen kümmern, das Böse nicht dulden, an die Tiranosela glauben und die Pamleneks ehren.
2. Sie sollen stets das Gute schützen und dem Bösen entgegentreten, ohne es zu übersehen oder es in ihr Denken eindringen zu lassen.
3. Wer die Hand gegen einen Unschuldigen erhebt, erhebt sie gegen alle Tiranoselisten.
4. Wenn ein gerechter Mensch stirbt, soll sein Körper nach seinem Wunsch, seiner Tradition und seinem Glauben beigesetzt werden.
5. Die Körper von Verbrechern sollen nicht neben den Gerechten ruhen.
6. Greift keine friedlichen Länder an, die von gerechten und weisen Herrschern regiert werden.
7. Wenn ihr genug Kraft habt, erklärt jenen Ländern den Krieg, die Unrecht und Chaos verbreiten, und deren Herrscher die Unschuldigen unterdrücken.

8. Tötet im Kampf nur die Soldaten des Feindes, habt Erbarmen mit jenen, die sich ergeben.
9. Behandelt Kriegsgefangene gerecht und mit Respekt. Nach dem Krieg urteilt über sie. Wenn sie keine Verbrechen begangen haben, außer dem Gehorsam gegenüber ihrem Staat, dann entwaffnet sie und lasst sie in ihre Heimat zurückkehren.
10. Seid sicher in eurem Urteil. Es ist weniger gefährlich, tausend Schuldige zu verschonen, als einen einzigen Unschuldigen ungerecht zu töten.
11. Verletzt keine Frauen und Kinder in feindlichen Ländern. Lasst sie in Frieden leben auf dem eroberten Land.
12. Wer einem Unschuldigen im Krieg schadet, soll so bestraft werden, als hätte er einem eigenen Angehörigen geschadet.
13. In Krieg und Frieden sorgt für alle Waisen. Kinder, die nur ihren Vater verloren haben, sollen bei ihren Müttern bleiben dürfen.
14. Denkt daran: Jedes menschliche Leben ist gleich viel wert, unabhängig von Rolle oder Stellung. Das Wort eines Mannes und das einer Frau zählt gleich.

15. Opfert keine lebenden Wesen. Das erfreut die Pamleneks nicht.
16. Wenn ihr möchtet, fertigt Umfalate von Pamleneks an, die ihr verehrt. Stellt sie selbst her, kauft sie nicht.
17. Die Pamleneks freuen sich mehr über eure Zeit als über Gold oder Silber. Nutzt euer Geld, um Bedürftigen zu helfen.
18. Zwingt niemanden, den Tiranoselismus anzunehmen. Doch wenn ein Nichtgläubiger sich anschließen möchte, nehmt ihn auf und unterrichtet ihn.
19. Wenn ein tiranoselistischer Mann eine Frau aus einem anderen Glauben liebt, darf er sie heiraten, wenn sie nicht böse ist und keine grausamen Bräuche pflegt.
20. Ebenso darf eine tiranoselistische Frau einen Mann heiraten, der kein Gläubiger ist, wenn er gerecht und gut ist und keine grausamen Bräuche hat.
21. Erzieht eure Kinder zu Güte und Gerechtigkeit. Lehrt sie den Tiranoselismus und erzählt ihnen die Geschichten, damit sie zwischen Gut und Böse unterscheiden können.